



Fotos: Holzbau Staudenschreiner

Holzkeller

Sandbett speichert Energie

Schreinermeister Günther Wolff baut Holzkeller mit angenehmem Raumklima und einer guten Ökobilanz. In Verbindung mit der passenden Haustechnik lässt sich sogar das Sandbett unter dem Keller zum Speichern überschüssiger Solarenergie nutzen.

Holzhäuser sind ja mittlerweile auch in Deutschland keine Seltenheit mehr. Aber ein Holzkeller – auf die Idee muss man erst mal kommen. Wobei für einen ökologisch orientierten Holzbauer der Gedanke, seinen Werkstoff umfassend einzusetzen, gar nicht so fern liegt. Günther Wolff von der Staudenschreiner Holzbau GmbH aus Schwabmünchen hatte die zündende Idee bei der Anfertigung eines Schwimmteichs aus Holz: Wenn es möglich ist, einen Teich zu bauen, der nicht leckt, so muss es doch auch möglich sein, einen Keller aus Holz zu bauen, der trocken bleibt. Entscheidend ist die Abdichtung, die, wie beim Schwimmteich, mit EPDM realisiert wird. Dabei handelt es sich um einen altersbeständigen und reißfesten Synthesekautschuk, der üblicherweise zum Abdichten von Dächern eingesetzt wird. Bahnen dieses Materials werden sowohl unter der auf Sand gebetteten hölzernen Bodenplatte verlegt als auch außen an die Seitenwän-

de des Kellers geklebt. Letztere werden zudem mit Dämmplatten isoliert.

Gutes Klima auch im Keller

Für Wolffs Auftraggeber dürfte der Charme der Lösung vor allem in den raumklimatischen Eigenschaften des Holzes liegen: Wie in Holzhäusern allgemein sorgt der Baustoff mit seinen ausgleichenden Eigenschaften auch im Keller für ein angenehmes Raumklima – von wegen feucht und muffig. Hinzu kommt eine deutlich kürzere Bauzeit, außerdem ist ein Holzkeller direkt nach Fertigstellung nutzbar und muss nicht, so wie sein Pendant aus Beton, lange nachtrocknen.

Für Wolff hingegen ist neben dem Einsatz seines geliebten Baustoffs auch die ökologische Komponente wichtig. So braucht



Oben: Darauf lässt sich aufbauen: die auf einem Sandbett liegende Bodenplatte eines Holzkellers.

Unten: Soleleitungen im Sandbett unter dem Holzkeller speichern überschüssige Solarenergie für den Winter.

man für einen Holzkeller nur etwa halb so viel Masse wie bei einer Lösung aus Beton: Beim ersten Holzkeller, den der Schreinermeister gebaut hat, ist es ihm gelungen, 75 Kubikmeter Beton durch 38 Kubikmeter Brettsperrholz zu ersetzen. Und da es sich bei Holz um einen nachwachsenden Rohstoff handelt, fällt zudem die CO₂-Bilanz besser aus als bei herkömmlichen Kellern.

Energiespeicher unter dem Keller

Ein Holzkeller bietet aber auch in Verbindung mit der passenden Haustechnik interessante Möglichkeiten, Energie einzusparen. In zwei seiner mit einer Sole-Wärmepumpe sowie einer thermischen Solaranlage ausgestatteten Projekte hat Wolff das Sandbett unter dem Holzkeller genutzt, um dort Soleleitungen zu verlegen. „So können wir im Sommer überschüssige Energie speichern. Dies verbessert die Arbeitszahl der Sole-Wärmepumpe deutlich und sorgt für Stromeinsparung in der lichtarmen Jahreszeit“, beschreibt Wolff den Nutzen seiner cleveren Lösung.



ausbau+fassade



VERBAND DER BAUFACHLEUTE

VERBAND DER BAUFACHLEUTE

**BUNDESVERBAND
AUSBAU UND FASSADE**
im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes

